

KIESGRUBEN ALS KNOTEN EINES NEUEN LANDSCHAFTSNETZES

Mit den vorliegenden Arbeiten wurde aufgezeigt, welche Chance sich im laufenden Prozess der Übergabe und Transformation der bisher industriell genutzten Gruben ergeben. Öffentlich zugängliche Erholungsgebiete können entstehen und hervorragend mit Aufwertungen der Biodiversität verknüpft werden. Durch dieses Miteinander von Erholungsnutzung und Biodiversität kann eine neue Landschaftsgestalt entstehen, die dem Raum eine verloren gegangene Identität zurückgibt.



Visualisierung «Spielen am Wasser»



Visualisierung «Aussichtsplattform mit Sicht über das Feuchtgebiet»



Visualisierung: mit zwei Säulenpappeln aufwerteter Haupteingang zur Kiesgrube Bartenheim

Quellen: IBA-Basel 2020 <http://www.iba-basel.net>, Studentische Arbeiten und Vorlesungen HSR - ILF www.hsr.ch/landschaftsarchitektur

Modul Landschaftsgestaltung 4 / FS 2016

REKULTIVIERUNG

KIESGRUBE BARTENHEIM

Prof. Joachim Kleiner

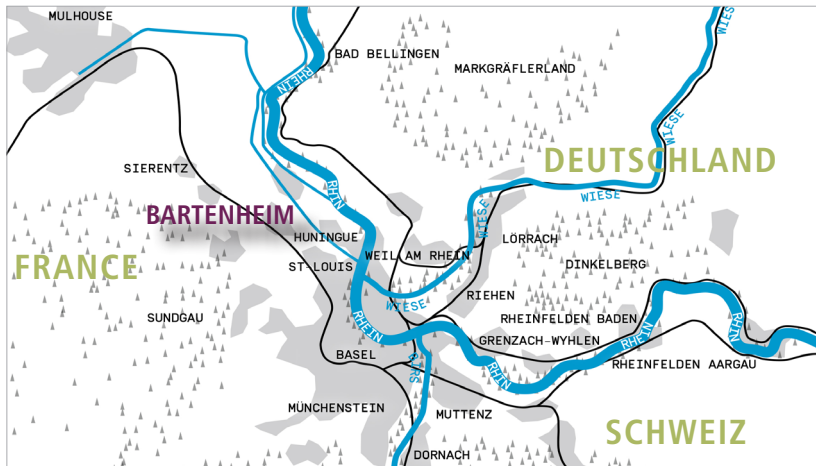
Susanne Schellenberger

www.hsr.ch/landschaftsarchitektur

www.iba-basel.net

HSR
 HOCHSCHULE FÜR TECHNIK
 RAPPERSWIL
 FHO Fachhochschule Ostschweiz

INTERNATIONALE BAUAUSSTELLUNG IBA BASEL



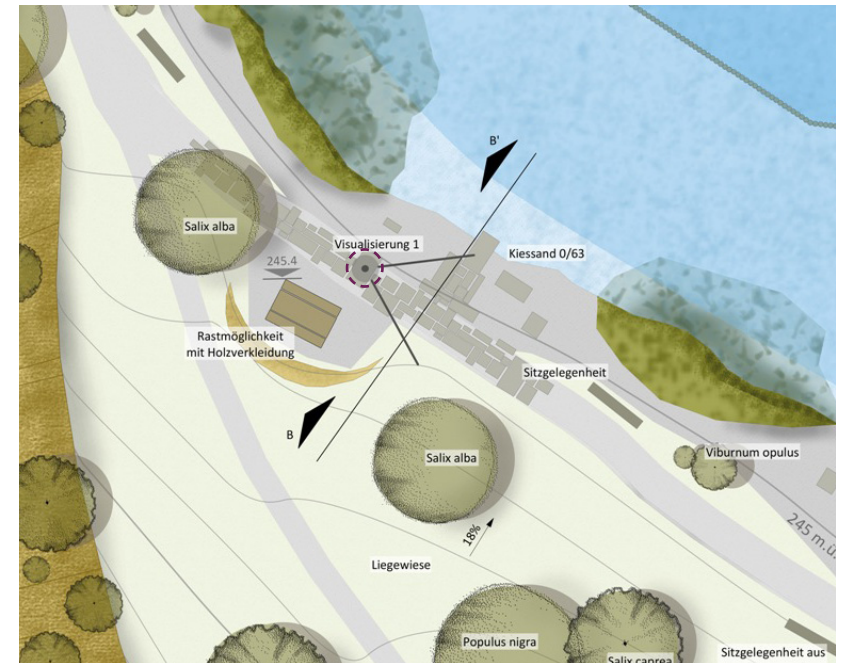
IBA Basel 2020; Trinationale Region am Oberrhein (IBA Broschüre 2016; ergänzt)

Die Internationale Bauausstellung IBA Basel ist ein trinationales Projekt, lanciert von Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Das deutsche Format ‚Bauausstellung‘ ist für Frankreich und die Schweiz neu und es ist die erste internationale Bauausstellung. Unter dem Leitsatz **«Au-delà des frontières, ensemble - Gemeinsam über Grenzen wachsen»** sollen im Zeitraum von 2010 - 2020 innovative und vorbildliche Lösungen zur Umstrukturierung von Industriegeländen, sowie für eine nachhaltige Entwicklung des öffentlichen Raumes erarbeitet werden. Die IBA versteht sich auch als Prozess, der Potenziale bewusst macht. Ein wichtiges Ziel ist ein zusammenhängendes, facettenreiches Freiraumsystem für die Region zu entwickeln.

HSR-STUDIENARBEIT FÜR DIE IBA HOCHSCHULPROJEKTBÖRSE

Flankierend zu den IBA Projekten wurde die IBA HOCHSCHULPLATTFORM aufgeschaltet; ihr Ziel ist ein direkter Transfer zwischen Lehre, Forschung und Praxis. Die Hochschule Rapperswil HSR erhielt den Zuschlag für das Projekt **«Umstrukturierung und Vernetzung von Kiesgruben: nachhaltige Umgestaltung und Gebietsanbindung»**.

VERTIEFUNG UND VORPROJEKT ZUR KIESGRUBE BARTENHEIM

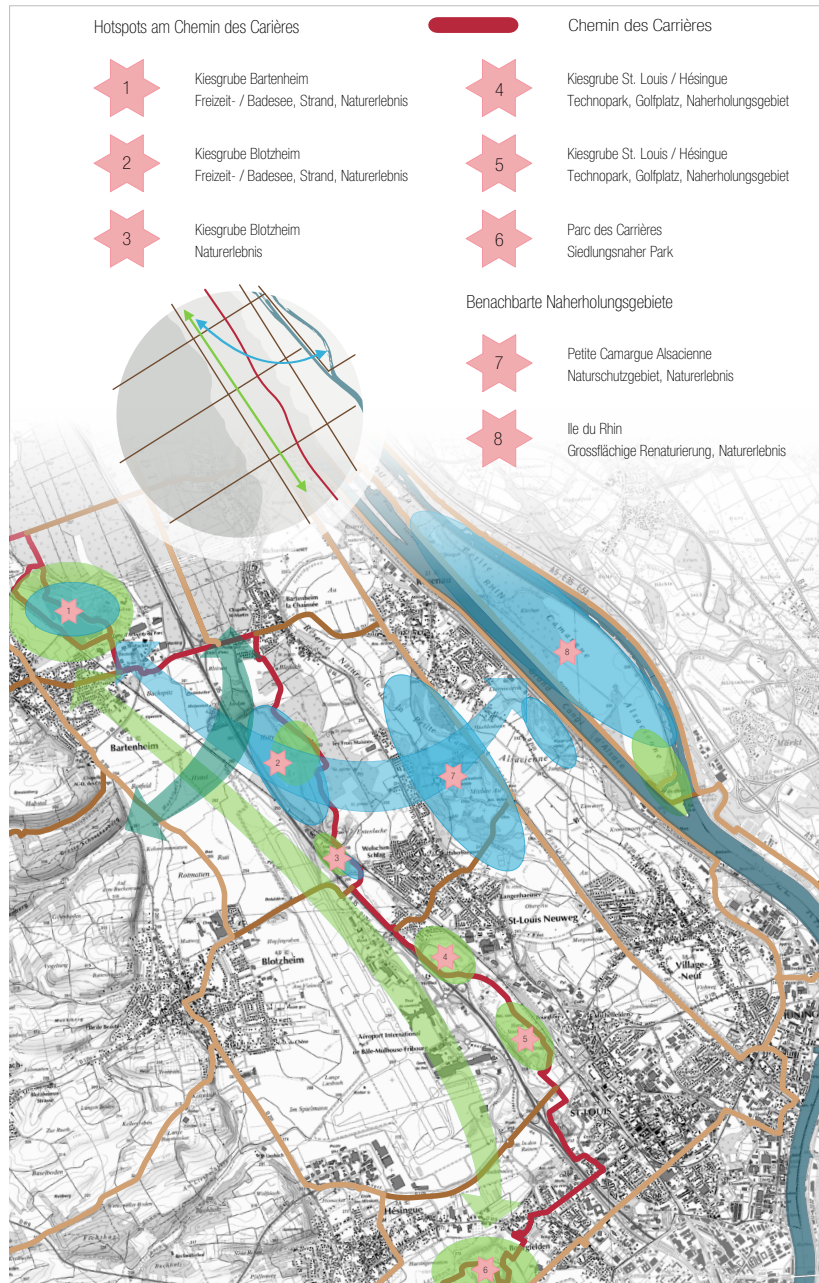


Ausschnitt aus einem Vorprojektplan: Die Kiesgrube Bartenheim mit urbanen Uferwegen



Spazieren am Baggersee von Bartenheim: Visualisierung 1 zum Vorprojektplan oben

KONZEPT ZUR REGION



Auszug aus dem Konzept 'joie de vivre – Eine Kiesgrube zu neuem Leben erweckt'

AUSGANGSLAGE

In der ‚Oberrheinischen Tiefebene‘ hat der Rhein über Jahrtausende die Landschaft geprägt und riesige Geschiebemenngen abgelagert. Heute ist diese Region dicht besiedelt und durch zahlreiche Kiesabbaustellen geprägt. Bei den grossflächigen Abbaustellen im französischen Elsass dominiert der Nassabbau. Durch den Kiesabbau entstanden Wunden in der Landschaft, aber auch Baggerseen und offene Pionierflächen mit wichtigen Lebensräumen für viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Im Rahmen der IBA Basel besteht die Chance, dass die Kiesgruben zum Motor einer ganzheitlichen Landschaftsentwicklung für die Region werden. Mit sechs Millionen Einwohnern, einer Wirtschaftskraft BIP von 202 Milliarden Euro, einer Fläche von 21'518 km², sowie 167 Universitäten und Hochschulen, hat die Trinationale Metropolregion am Oberrhein das Potenzial, auch eine hohe Lebensqualität durch attraktive Landschaftsräume zu entwickeln.

AUFGABENSTELLUNG

In der Kiesgrube Bartenheim, einem Areal von 75 ha, ist der industrielle Abbau durch LafargeHolcim noch bis Ende 2017 geplant. Die Verarbeitungsanlagen und die Absatzbereiche werden bis 2040 bestehen bleiben. Für ein Gebiet von 50 ha ist eine Übergabe an die Gemeinde gemäss bewilligtem Rekultivierungsplan für 2020 geplant. Wichtige Ziele für die Projektarbeit, in Bezug auf Erholungsnutzung, Biodiversität und Landschaftsbild:

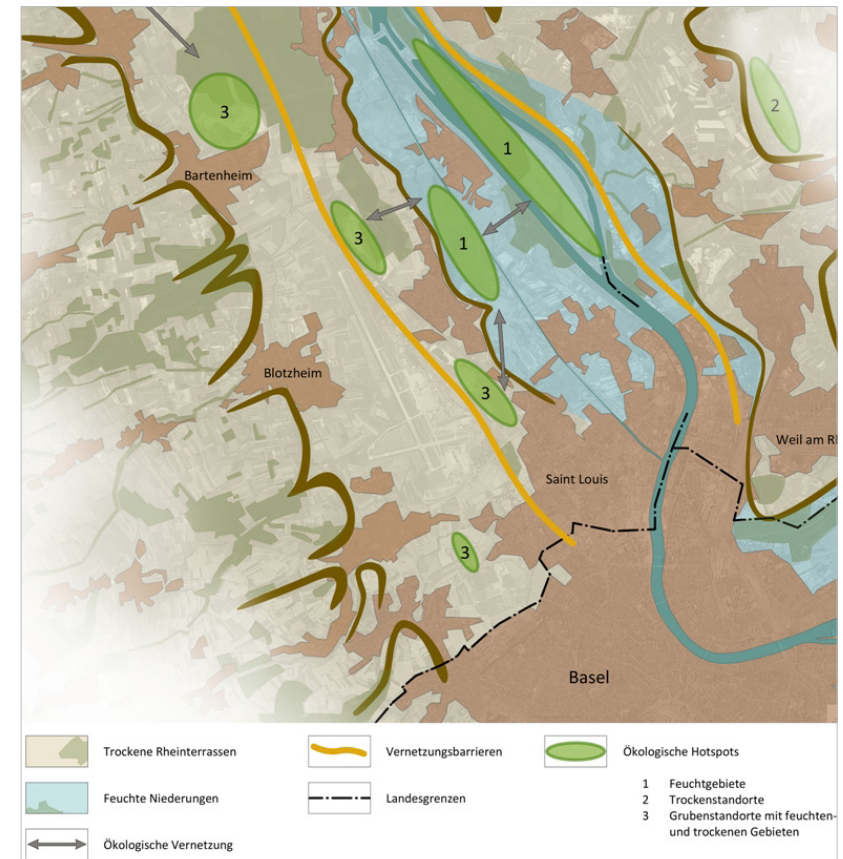
- Nachnutzung der Kiesgrube in Etappen von 2020-2040
- Vorhandene ökologische Werte sinnvoll einbinden
- Visionen für die neue ‚zone de loisirs‘ von Bartenheim

PROJEKTARBEITEN DER STUDIERENDEN

In den eingereichten Arbeiten zeigen die Studierenden des Moduls Landschaftsgestaltung Visionen und Lösungsvorschläge zur Entwicklung der Region sowie zur Transformation und Nachnutzung der Kiesgrube Bartenheim. Dazu eine Auswahl an Projekt-Ideen:

- **Durchgehendes trinationales Langsamverkehrsnetz:**
Kiesgruben mit Rollsportrouuten, Spazier- und Themenwegen verbinden
- **Sichtachsen zur Kiesgrube:**
Strommasten als Landmark: mit Signalfarbe oder in neuen Formen gestaltet.
In der Kiesgrube: weite Sichtachsen, zur Orientierung und Beobachtung
- **Nachhaltiger Umgang mit der Ressource Wasser:**
Gewässer-Revitalisierung, natürliche Wasserreinigung mit Schönungs-teichen
- **Kiesgrube als Element im Netzwerk naturnaher Räume:**
Biodiversität der Region stärken, die Kiesgruben-Lebensräume mit seltenen Tier- und Pflanzen-Arten erhalten, pflegen, vernetzen
- **Niedrige Pflegekosten:**
Beweidung mit schottischen Hochlandrindern und Ziegen zum Gehölze auflichten und ‚mähen‘
- **Partizipation und Aneignung:**
Bauten und Flächen für Kunst- und Kultur-Events, temporäre Nutzungen und Urban Gardening
- **Kiesgrube als Spiel- und Lernort:**
Beobachtungs- und Lernstationen, ein Auenwallerlebnispfad und ein Kies-Wasser-Spielplatz
- **Attraktiver Erholungsort Kiesgrube Bartenheim:**
Badestrand, Kiosk, sanitäre Anlagen, Grillplätze, Stand Up Paddle
Naturerlebniswege mit Stegen, Kanzeln, Hängebrücke

ANALYSEKARTE REGION - BIODIVERSITÄT



Auszug aus einer Analysekarte zum Thema Biodiversität und ökologische Vernetzung

FAZIT ZUR ANALYSE

In der Region sind sehr hohe Potenziale vorhanden - es sind dies die ökologischen Hotspots die Naturschutzgebiete Hardtwald, Ile du Rhin und Petite Camargue Alsacienne, aber auch jene der Kiesgruben. Grosses Aufwertungspotenzial besteht in Bezug auf die Naherholungszonen und das Naturerlebnis, die Ost-West Verbindungen und insbesondere zur landschaftsgestalterischen Aufwertung zum Zwecke der Identitätsstärkung in dieser stark zersiedelten Landschaft.